

Schweizer
Cafetier Verband
Bleicherweg 54
8002 Zürich
T 044 201 67 77
F 044 201 68 77
info@cafetier.ch



CafetierSuisse®
Individuelle Gastronomie

MEDIENMAPPE

Jahresmedienkonferenz vom 24. November 2025

Für ergänzende Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

CafetierSuisse

Bleicherweg 54, 8002 Zürich

Hans-Peter Oettli, Präsident

Telefon: 044 201 67 77 oder 079 445 44 74

E-Mail: h.oettli@cafetier.ch

Cafés
Café-Konditoreien
Take Aways
Bars
Lounges
Bistros
Restaurants

Sylvie Vogt, Geschäftsführerin

Telefon: 044 201 67 77

E-Mail: s.vogt@cafetier.ch

ÜBERSICHT

1. Aktuelle Situation der Café-Branche und Gastronomie

- Wirtschaftliche Lage und Branchentrends
- Gesamtarbeitsvertrag Gastronomie und Mindestlöhne

2. Kaffeepreisentwicklung 2025/2026

- Kaffeepreisumfrage 2025
- Kaffeekonsum 2024
- Kaffeepreise 2026

1. Aktuelle Situation der Café-Branche und Gastronomie

Hans-Peter Oettli, Präsident CafetierSuisse

Die Erholung der Schweizer Café- und Gastronomiebranche hat sich 2025 abgeschwächt. Während einzelne Betriebe stabile Frequenzen verzeichnen, bleibt die Nachfrage vielerorts eher verhalten, und bis Jahresende wird ein Umsatzrückgang erwartet. Die Energie- und steigende Waren- und Betriebskosten erhöhen den Druck zusätzlich; rund zehn Prozent der für die Kaffeepreisumfrage befragten Betriebe haben vorübergehend oder definitiv geschlossen. Parallel dazu beschäftigt die Branche die laufenden Verhandlungen zum Landes-Gesamtarbeitsvertrag. Mit der Übergangslösung für die Mindestlöhne 2026 und 2027 bleibt die Planungssicherheit gewährleistet, während die Sozialpartner an einer modernen und tragfähigen Lösung für die kommenden Jahre arbeiten.

Wirtschaftliche Lage und Branchentrends

Nach der Erholung der vergangenen zwei Jahre, in denen viele Betriebe wieder Umsätze auf dem Niveau von 2019 erzielen konnten, hat sich die Entwicklung im Verlauf des Jahres 2025 wieder eingetrübt. Zwar verzeichnete die Branche im ersten Quartal noch leichte Zuwächse, im weiteren Jahresverlauf blieb die Nachfrage allerdings hinter den Erwartungen zurück. Bis Ende des Jahres 2025 wird ein weiterer Umsatzrückgang erwartet. Bereits 2024 lag dieser Rückgang bei rund zwei Prozent. Die wirtschaftliche Situation unterscheidet sich aber stark nach Region und Betriebskonzept: Während einige Standorte eine stabile bis sehr erfreuliche Gästefrequenz verzeichneten, ist in vielen anderen Betrieben eine spürbare Zurückhaltung auf der Gästeseite zu beobachten.

Auch kostenseitig bleiben die bekannten Herausforderungen bestehen: Die Energie- und Warenkosten sind weiter gestiegen und belasten die Margen vieler Unternehmen erheblich. Die Herausforderungen betreffen sämtliche Betriebsformen: vom klassischen Quartiercafé bis zum urbanen Gastronomiebetrieb. Deutlich hat sich diese Situation auch im Rahmen der diesjährigen Kaffeepreisumfrage gezeigt: Rund zehn Prozent der Stichprobe gaben an, vorübergehend oder definitiv geschlossen zu sein. Eine Zahl, die verdeutlicht, wie angespannt das wirtschaftliche Umfeld nach wie vor ist.

Etwas positiver gestaltet sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Zwar bleibt der Fachkräftemangel ein Thema – insbesondere bei qualifizierten Mitarbeitenden mit Berufsabschluss –, viele Betriebe berichten aber, dass sie wieder vermehrt geeignete Mitarbeitende finden oder ausbilden können. Die Situation bleibt anspruchsvoll, hat sich jedoch im Vergleich zu den Vorjahren entspannt.

Parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung verändern sich auch das Konsumverhalten und die Rahmenbedingungen der Branche. Viele Betriebe reagieren mit reduzierten Öffnungszeiten – sei es mit zusätzlichen Ruhetagen, angepassten Servicefenstern oder verkürzten Angeboten am Nachmittag. Die Nachfrage hat sich in den vergangenen Jah-

ren verschoben und der Wettbewerb hat sich weiter intensiviert. Immer mehr Unternehmen ausserhalb des klassischen Gastgewerbes bieten Getränke- und Snackangebote an – von Coiffeursalons über Modegeschäfte bis hin zu Gesundheitszentren, Versicherungen oder 7-Tage-Shops. Diese Entwicklung erhöht den Druck auf die traditionellen Betriebe, sich klar zu positionieren und ihr Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ein zusätzlicher Faktor ist die veränderte Arbeitsrealität vieler Gäste. Home-Office und flexible Arbeitsmodelle haben die Frequenzen im Tagesgeschäft verändert. Während Mittags- und Morgenpeaks in manchen Regionen stabil sind, fehlen vielerorts die spontanen Besuche am Nachmittag oder nach Feierabend.

Im Angebot vieler Cafés hat sich in den vergangenen Jahren ein weiteres Getränk etabliert: Matcha. Das aus Japan stammende grüne Teepulver hat sich inzwischen auf vielen Getränkekarten fest verankert – sei es als Matcha-Latte, als kalt servierte Variante oder in Kombination mit Früchten und Espresso. Für viele Cafés bietet Matcha eine attraktive Ergänzung zum klassischen Kaffeeangebot, insbesondere in urbanen und jüngeren Zielgruppen. Die Nachfrage wird vor allem von jüngeren, gesundheitsbewussten Gästen getragen, die Matcha als Alternative zum klassischen Koffeinkonsum schätzen. Der Trend fügt sich gut in die zunehmend vielfältigen Getränkekarten vieler Cafés ein und zeigt, wie sich Traditions- und Trendprodukte ergänzen, ohne sich gegenseitig zu verdrängen.

Gesamtarbeitsvertrag Gastronomie und Mindestlöhne

Die Verhandlungen für einen neuen Landes-Gesamtarbeitsvertrag (L-GAV) haben im November 2025 begonnen. Die Sozialpartner arbeiten daran, eine moderne und zugleich tragfähige Lösung für die Branche zu erarbeiten. Während dieser Verhandlungsphase bleibt der bestehende GAV unverändert in Kraft. Um den Betrieben und Mitarbeitenden dennoch Planungssicherheit zu bieten, wurde eine Übergangsregelung vereinbart: Die Mindestlöhne für die Jahre 2026 und 2027 werden anhand der Teuerungsprognose des SECO festgelegt. Die Anpassung wurde kürzlich für das Jahr 2026 kommuniziert. Diese Lösung schafft Zeit, um die Inhalte eines neuen, ausgewogenen Vertrags sorgfältig auszuarbeiten. Für viele kleinere und mittelgrosse Betriebe ist Planbarkeit zentral. Die Übergangslösung trägt dem Rechnung.

Die Ausgangslage ist anspruchsvoll. Die Gastronomie erholt sich zwar schrittweise von den Belastungen der letzten Jahre, gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Situation vieler Betriebe fragil. Für die Arbeitgeberseite ist deshalb zentral, dass ein neuer GAV die Realität der Branche widerspiegelt und die wirtschaftliche Vielfalt der Branche berücksichtigt – von kleinen Familienbetrieben bis hin zu grösseren Unternehmen.

Hans-Peter Oettli, Präsident von CafetierSuisse, betont: *„Wir setzen uns für einen modernen, praktikablen und fairen L-GAV ein. Die Rahmenbedingungen sollen attraktiv für Mitarbeitende bleiben und gleichzeitig den Betrieben den notwendigen Handlungsspielraum geben. Die Übergangslösung schafft Stabilität – nun gilt es, gemeinsam eine zukunftsfähige Vereinbarung zu entwickeln.“*

Die Sozialpartnerschaft bleibt für die Branche von grosser Bedeutung. CafetierSuisse sitzt als Teil der Swiss Catering Association mit am Verhandlungstisch und verfolgt das Ziel, im laufenden Verhandlungsprozess konstruktiv mitzuwirken und eine tragfähige Lösung zu unterstützen, die sowohl die Betriebe stärkt als auch den Mitarbeitenden gute Perspektiven bietet.

Als bewährtes Element der Schweizer Sozialpartnerschaft bieten Gesamtarbeitsverträge den Mitarbeitenden und der Branche mehr als nur Mindestlöhne. Dieses Erfolgsmodell der Schweizer Wirtschaft darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Wenn kantonale Mindestlöhne die Gesamtarbeitsverträge übersteuern, wird das System als Ganzes in Frage gestellt. CafetierSuisse hofft deshalb, dass der Ständerat eine Lösung in dieser Frage findet und die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge auch zukünftig sichert.

1. Kaffeepreisentwicklung 2025/2026

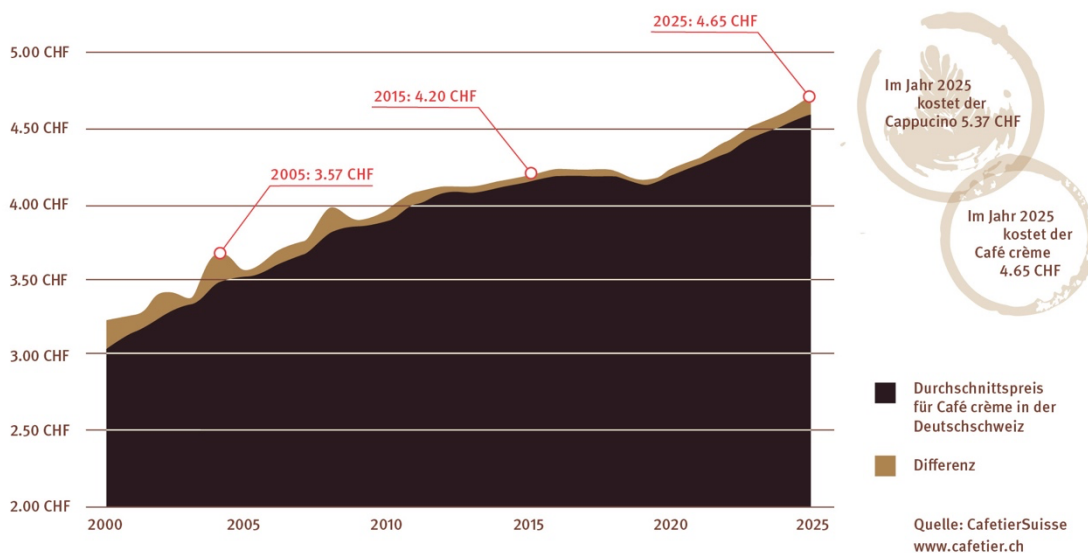
Sylvie Vogt, Geschäftsführerin CafetierSuisse

Die Kaffeepreisumfrage von CafetierSuisse wurde 2025 zum 38. Mal durchgeführt. Auf Basis der Angaben von 670 Betrieben zeigt sich, dass der Durchschnittspreis für einen Café crème weiter angestiegen ist. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Preis um 7 Rappen und setzt damit die langfristige Aufwärtsentwicklung fort. Parallel dazu bleibt der Kaffeekonsum in der Schweiz hoch: Mit 1'237 Tassen pro Kopf und Jahr zählt die Schweiz weiterhin zur internationalen Spitze. Für das kommende Jahr geht CafetierSuisse von weiteren moderaten Preissteigerungen aus – vor allem geprägt durch Personal-, Energie- und Betriebskosten sowie ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld für viele Betriebe.

Kaffeepreisumfrage 2025

Der Durchschnittspreis für einen Café crème liegt im Jahr 2025 bei Fr. 4.65 und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 7 Rappen gestiegen (2024: Fr. 4.58 / + 1.53 %). Die Preisentwicklung setzt damit den Trend der vergangenen Jahre fort, wenn auch mit etwas abgeschwächter Dynamik. Seit 2015 ist der Preis um 45 Rappen gestiegen, in den letzten 20 Jahren sogar um einen Franken und 8 Rappen. Der kumulierte Anstieg spiegelt die allgemeine Kostenentwicklung wider, insbesondere im Bereich Personal, Energie und Waren.

Übersicht Preisentwicklung 2020-2025



Ein Blick auf die regionale Verteilung zeigt ein nach wie vor heterogenes Bild. In urbanen Zentren liegen die Preise über dem Durchschnitt, angeführt von der Stadt Zürich mit einem Durchschnittswert von knapp 5 Franken. Auch Basel und Luzern weisen höhere Werte auf, während ländliche Gebiete wie Teile der Ostschweiz und der Zentralschweiz nach wie vor leicht unter dem Gesamtdurchschnitt liegen. Auffällig ist der Kanton Zug, der bereits seit einigen Jahren zu den teuersten Regionen gehört. Die kantonalen Unterschiede bleiben insgesamt stabil, die Schwankungsbreite bleibt moderat.

Preis Café crème 2025 gemäss der Kaffeepreisumfrage von CafetierSuisse

Kantonale Resultate der Kaffeepreisumfrage 2025

Resultate 2024/2025	Ø 2024	Ø 2025
Kanton Aargau	Fr. 4.50	Fr. 4.54
Kanton Bern	Fr. 4.46	Fr. 4.51
Kanton Basel-Landschaft	Fr. 4.46	Fr. 4.52
Kanton St. Gallen	Fr. 4.55	Fr. 4.64
Kanton Luzern	Fr. 4.63	Fr. 4.74
Kanton Solothurn	Fr. 4.45	Fr. 4.47
Kanton Zug	Fr. 4.84	Fr. 4.84
Kanton Zürich	Fr. 4.78	Fr. 4.84
Ostschweiz	Fr. 4.51	Fr. 4.59
Zentralschweiz	Fr. 4.55	Fr. 4.65
Ø <i>Deutschschweiz</i>	Fr. 4.58	Fr. 4.65

Städtische Resultate der Kaffeepreisumfrage 2025

Städte-Resultate 2024/2025	Ø 2024	Ø 2025
Zürich	Fr. 4.86	Fr. 4.91
Winterthur	Fr. 4.67	Fr. 4.69
Bern	Fr. 4.72	Fr. 4.75
Basel	Fr. 4.67	Fr. 4.75
Luzern	Fr. 4.72	Fr. 4.83
St. Gallen	Fr. 4.70	Fr. 4.74
Zug	Fr. 4.80	Fr. 4.85
Thun	Fr. 4.60	Fr. 4.66

Datenerhebung

Die telefonische Umfrage schliesst grundsätzlich jedes Jahr dieselben Betriebe ein. 2017 wurde die Datenbasis der Umfrage auf 650 Betriebe erweitert. 2025 wurde das Sample auf 670 Betriebe erweitert, um ein noch genaueres Bild, insbesondere auch in den ländlichen Regionen und Kantonen, zeichnen zu können. Weiterhin gilt für die bestehende Datenbasis, dass wenn ein Betrieb seine Geschäftstätigkeit aufgegeben hat, dieser durch einen anderen Betrieb am selben Ort ersetzt wird. Dies kann die Resultate beeinflussen, da in diesen Fällen der Preis des Vorjahres in die Erhebung aufgenommen wird.

Durchschnittspreis Cappuccino

Parallel zur Umfrage für den Café crème wurde in diesem Jahr erstmals auch der durchschnittliche Preis für einen Cappuccino ermittelt. Der Durchschnittspreis des Cappuccino liegt im Jahr 2025 bei Fr. 5.37.

Espresso-Preis gemäss Bundesamt für Statistik

Zur Orientierung dient auch die Preisentwicklung des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS erhebt Durchschnittspreise für Espresso im Rahmen der LIK-Preiserhebung. Diese Werte sind aufgrund der wechselnden Zusammensetzung der Erhebungspositionen nur eingeschränkt mit der CafetierSuisse-Erhebung vergleichbar, zeigen jedoch einen ähnlichen Trend: Der Durchschnittspreis für Espresso lag 2024 bei Fr. 4.49 und ist in den ersten zehn Monaten des Jahres 2025 auf Fr. 4.54 gestiegen. Auch hier bestätigt sich ein moderates, kontinuierliches Preiswachstum.

Jahr	Ø Espresso-Preis gemäss Bundesamt für Statistik
2020	Fr. 4.24 Jahresdurchschnitt
2021	Fr. 4.25 Jahresdurchschnitt
2022	Fr. 4.31 Jahresdurchschnitt
2023	Fr. 4.43 Jahresdurchschnitt
2024	Fr. 4.49 Jahresdurchschnitt
2025	Fr. 4.54 Jahresdurchschnitt (bis Oktober 2025)

Datenerhebung

Das Bundesamt für Statistik hält fest, dass die hier gezeigten Durchschnittspreise ein Nebenprodukt der LIK-Preiserhebung sind und kein eigentliches LIK-Resultat darstellen. Die Werte entsprechen dem Durchschnitt der für den Landesindex in der aktuellen Periode erhobenen Preise (inkl. MWST und Abgaben) einer bestimmten Erhebungsposition. Der Vergleich mit der Vorperiode lässt keine Rückschlüsse auf die Preisentwicklung zu, da die inhaltliche Zusammensetzung der Erhebungspositionen veränderlich ist. Die Aussagekraft der Durchschnittspreise aus der LIK-Preiserhebung bleibt auch für die publizierten Werte eingeschränkt. Die Darstellung der Werte soll nur zur Orientierung mit Blick auf die Kaffeepreisumfrage von CafetierSuisse dienen.

Kaffeekonsum 2024

Der internationale Kaffeekonsum zeigt im Jahr 2024 ein insgesamt stabiles Bild. Die Schweiz gehört weiterhin zu den Nationen mit dem höchsten Pro-Kopf-Konsum weltweit. Die Schweizerinnen und Schweizer haben im Jahr 2024 im Durchschnitt 1'237 Tassen pro Kopf und Jahr getrunken (2023: 1'334 Tassen, 2022: 1'069 Tassen). Damit bewegt sich die Schweiz im internationalen Vergleich in der absoluten Weltspitze.

Land	2023	2024
Australien	901	924
Belgien	977	1'182
Dänemark	993	967
Finnland	1'360	1'528
Frankreich	713	711
Deutschland	764	980
Irland	582	903
Italien	764	805
Niederlande	618	636
Polen	564	585
Portugal	779	825
Spanien	516	663
Schweden	1'338	1'250
Canada	771	742
Japan	432	434
Norwegen	1'003	1'070
Russland	300	255
Schweiz	1'334	1'237
USA	582	641
Europäische Union	723	802

Quelle und Methode: ICO Trade Statistics (Import/Exports). Bei der Angabe (Tassen/Jahr) wird von 7 g Kaffee/Tasse ausgegangen.

Kaffeepreise 2026

Die Preisentwicklung im Jahr 2026 wird weiterhin von den Rahmenbedingungen in der Gastronomie geprägt sein. Die Betriebe sehen sich nach wie vor mit steigenden Personal- und Betriebskosten konfrontiert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kalkulation der Verkaufspreise haben. Auch Miet- und Pachtkosten machen einen Grossteil der Gesamtkosten aus. CafetierSuisse erwartet auch für das Jahr 2026 eine Anpassung des Kaffeepreises und einen vergleichbar hohen Preisanstieg wie in den vorangegangenen Jahren.

Die Lage auf dem internationalen Rohkaffeemarkt beeinflusst die Branche zwar, steht aber nicht im Zentrum der Preisdynamik. Der Markt bleibt volatil und teilweise schwer kalkulierbar, der Kaffee macht in der Schweizer Gastronomie aber nur einen begrenzten Anteil der Gesamtkosten aus. Entscheidend für die Preisgestaltung sind in erster Linie die Veränderungen bei den Löhnen, die Teuerung in der Beschaffung, die Fluktuationen bei Energie und die allgemein höheren Betriebskosten.

Die wirtschaftlichen Unsicherheiten der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig flexible und belastbare Kalkulationsmodelle für gastronomische Betriebe geworden sind. Diese Kostenstruktur wird auch im Jahr 2026 den grössten Einfluss auf die Preisentwicklung haben.

Hans-Peter Oettli fasst die Situation zusammen: „*Wir erwarten auch für 2026 moderate Preissteigerungen. Die Haupttreiber liegen weiterhin im Inland: Personal, Energie, Betriebskosten. Rohwarenpreise spielen eine Rolle. Entscheidend ist, dass die Betriebe wirtschaftlich arbeiten und gleichzeitig ein qualitativ starkes Angebot bieten.*“

Die Preisgestaltung richtet sich selbstverständlich nach individuellen und betriebspezifischen Faktoren. CafetierSuisse hält aber fest, dass die Preisgestaltung eine individuelle unternehmerische Entscheidung jedes einzelnen Betriebes ist und für die Preiskalkulation die Konkurrenzsituation, das Konzept und der Standort des Betriebes zu berücksichtigen sind. CafetierSuisse gibt keine Preisempfehlungen ab, sondern beobachtet die Preisentwicklung und das Marktumfeld.

Quellen:

1. Kaffeepreisumfrage CafetierSuisse 2025
2. Landesindex der Konsumentenpreise, LIK, Durchschnittspreise ausgewählter Produkte, Monatswerte, Bundesamt für Statistik BFS
3. ICO Trade Statistics: World coffee trade statistics (imports/exports)